

Predigt zum Fest Allerheiligen 2025
Benediktushof - Offb. 7, 2 – 4. 9 - 14/ Mt. 5, 1 – 12a

Wir leben im Zeitalter des Internets. Ich kann mich noch gut an Zeiten erinnern, wo das Internet noch nicht bekannt war.

Was hat das Internet mit dem Fest Allerheiligen zu tun? Vor einigen Wochen hat Papst Leo einen jungen Menschen heiliggesprochen. Ich spreche von Carlo Acutis. Er war ein gewöhnlicher Junge. 1991 wurde er in einer sehr wohlhabenden Familie geboren. Sein Vater war Investmentbanker. Wie viele Kinder, so ließen auch seine Eltern ihn taufen. Doch die Eltern waren keine regelmäßigen Kirchgänger. Die Eltern stellten eine junge Polin ein, die Carlos erziehen sollte. Diese junge Polin war sehr fromm. Sie führte Carlo in den Glauben ein. Über Carlo wird berichtet, dass er besonders fromm war. Schon sehr früh hatte er den Drang, Kirchen zu besuchen. Im Alter von 7 Jahren bekam er die erste heilige Kommunion. Den Beschreibungen zufolge habe er regelmäßig die Heilige Messe besucht. Täglich habe er den Rosenkranz gebetet. Seinen Schulkameraden fiel er durch eine besonders herzliche Freundlichkeit auf. In der Schule habe er sich besonders um jene gekümmert, die von anderen eher gemieden wurden. Zudem habe er anderen seine Glaubensüberzeugungen zwar nicht aufgezwängt, aus seinem Glauben aber auch kein Geheimnis gemacht.

Sehr früh kam er mit dem Internet in Kontakt. Hier zeigte er sich sehr begabt. Regelrecht begeistert sei er vom Internet gewesen. Darum ist er Patron des Internets. Er gestaltete Webseiten für die Pfarrei, in der er lebte. Ein weiterer Aspekt seines Lebens, von dem auch seine Eltern wenig mitbekommen, ist sein karitatives Engagement. So habe er von seinem eigenen Geld einen Schlafsack für einen Bettler gekauft und Obdachlosen nachts Essen gebracht, zum Teil auch sein eigenes Abendessen.

Doch bereits mit 15 starb er an einer sehr aggressiven Leukämie. Heute ist er aufgebahrt in der Kirche von Assisi. Carlo ist gekleidet wie viele Jugendliche seiner Zeit. Er trägt Jeans, einen Kapuzenpulli und Turnschuhe. Als er von Papst Leo als erster Millennial heiliggesprochen wurde, waren viele junge Menschen auf dem Petersplatz.

Es gab aber auch sehr kritische Anmerkungen wegen seiner Heiligsprechung. So wurde gefragt, ob die Kirche nicht hier eine Nostalgie betreibt. Entsprechen die Beschreibungen seines Lebens auch seinem wirklichen Leben oder sind sie nicht auch geprägt von dem Wunsch, diesen jungen Menschen heilig zu sprechen?

Dennoch: offenbar war Carlo Acutis in seiner Frömmigkeit und Gläubigkeit außergewöhnlich. Er ist ein Heiliger unserer Tage. Ganz im Sinne des verstorbenen Papstes Franziskus war er ein Heiliger von nebenan. Besonders für junge Menschen ist Carlo Acutis ein Vorbild, ein Ansporn für das eigene Leben mit Gott. Er ist ein Heiliger unserer Zeit. Dass der Glaube in vielen jungen Menschen lebt, zeigt: Der Glaube hat Zukunft. In Carlo Acutis wird ein Vorbild vor Augen gestellt. Auch die Weltjugendtage sind ein Beweis dafür.

Die Kirche feiert in allen Heiligen – besonders in den Heiligen der heutigen Zeit – ihre Zukunft. Denn alle Heiligen haben für ihre Zeit wie auch für unsere Zeit und auch für zukünftige Generationen eine frohe Botschaft. Der Glaube führt zu einem erfüllten und sinnvollen Leben. Das Leben wird siegen. Die Lesung aus der Offenbarung zeigt das. "Die Rettung kommt von unserem Gott." Gott ist Zukunft. Diese Zukunft ist das ewige Leben. Im Zeitalter von Internet kann der Glaube, die Lebensausrichtung wie sie im Evangelium mit den Seligpreisungen beschrieben wird, unser Leben und diese Welt prägen. Glaube hat Zukunft. Amen.